

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Ercheint wöchentlich dreimal, am Diensta-
Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und
die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die
Geschäftsstellen, Zogauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Verhinderung
und sonstigen Umständen kann die Erscheinung
beschränkt sein. Rückzahlung des Bezugspreises
Gesetzlich. Einheitspreis Nr. 24.



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-
meter hohen Raum 5 Goldschilling, für außer-
halb Wohnende 7 Goldschilling, für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldschilling, für Kleinanzeigen
30 Goldschilling, einschließl. Anzeiger, Schmeißer
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen
gehörender Artungen werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Bez. 484.

Nr. 4.

Dienstag, den 11. Januar 1927.

30. Jahrg.

Kleine Zeitung für efflae Leser.

* Reichspräsident von Hindenburg empfing zur Einleitung
der Verhandlungen über die Regierungsbildung den Reichs-
tagspräsidenten Lohde sowie die Abgeordneten Dr. Wredt,
Domkapitular D. Leicht, Graf Westphal und von Güntard.
* Am Sonntag in Frankfurt am Main erschienen Senats-
wahlen bezüglich der Ankerarbeiten.
* Anton Steinhilber (Ebnau), der bekannte Schriftsteller
und Schmeißerlehrer Richard Wagner, ist im Alter von
72 Jahren gestorben.
* In Montreal (Kanada) brach in einem Kino während
der Vorstellung Feuer aus; bei der entzündeten Panik wurden
77 Kinder verletzt.

Hindenburgs Verhandlungen über die Regierungskrise.

Beginn der parlamentarischen Arbeiten.
Nach Ablauf der Weihnachtspause sind die Kri-
senverhandlungen programmatisch am Montag wieder
eröffnet worden. Auch der Staatsratsausfluß des Reichs-
tages hat seine Arbeiten wieder aufgenommen. Er wird
in den nächsten Tagen den Staatsratsplan für 1927
beraten. Hierzu ist bereits eine Anzahl von Abgeordneten
im Reichstag anwesend. Fraktionsstörungen sind noch nicht
angebahnt, aber die Parteiführer haben untereinander be-
reits Besprechungen abgehalten. Von den Fraktionsvor-
ständen trat Montag im Reichstag der deutsche
Volkspartei zusammen, woran auch Reichsaussenminister
Dr. Stresemann teilnahm. Nach Beendigung dieser
Sitzung hatten die Führer der Deutschen Volkspartei,
Dr. Schulz und Dr. Curtius, eine Besprechung mit den
Führern der deutschen nationalen Reichstagsfraktion, Grafen
Westphal und v. Hindenburg. Weiterhin, über die Ausfüh-
rung der Kabinetsbildung durch Dr. Curtius.
Für Dienstag ist der Vorstand der Zentrumspartei ein-
berufen.
Über die Empfänger beim Reichspräsidenten wird
bekannt, daß Hindenburg als ersten Parlamentarier den
Reichstagspräsidenten Lohde empfing, um sich von diesem
über die Stellung der Reichstagsparteien unterrichten zu
lassen. Diese Besprechung hat eine weitere Klärung der
unpopulären Lage indeß nicht gebracht. Weiterhin
sind vom Reichspräsidenten noch die Hoga. Licht
(Bayern, Sp.), Wredt (Wirtsh., Wagg.), v. Güntard
(Hr.) und Graf Westphal (Ztr.) empfangen worden.
In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der
Reichspräsident die Absicht weiterverfolgen dürfte, den
vorkabinetsmäßigen Reichstagsabgeordneten und gegen-
wärtigen Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mit
der Neubildung des Kabinetts zu beauf-
tragen.

Reichstagspräsident Lohde begab sich sofort nach seinem
Schloß mit Hindenburg in die Sitzung des sozialdemo-
kratischen Parteienschießes, der sich in seiner Ver-
sammlung über die Regierungsbildung verhandelt hat,
und erstattete dort Bericht über die politische Lage.

Die Staatsüberschreitungen im Reich.

Eine amtliche Erklärung.
Bei der Veröffentlichung des Vorkabinetsplans für 1927 ist
in der Presse vielfach Kritik geübt worden an den großen
Überschreitungen der für 1924 festgesetzten Ausgaben.
Dazu wird jetzt in einer amtlichen Veröffentlichung gesagt,
daß der Reichstagsplan 1924 sei zu einer Zeit aufgestellt
worden, als der Übergang von der Situation zur neuen
Lage gerade vollzogen war. Deshalb habe dieser erste
Kabinetsplan nur ein laienhafter Versuch sein können, die
Einnahmen und Ausgaben richtig zu schätzen. Auch habe bei
der Beratung dieses Entwurfs noch während eine Veränderung
der Preise, Besoldungen und Löhne stattgefunden. Alle diese
Dinge hätten dazu geführt, daß der Staatsrat für das am
1. April 1924 begonnene Rechnungsjahr 1924 erst im August
1923 verabschiedet werden konnte. Es ist dem Reichstag
ermächtigt gewesen, die notwendigen Ausgaben vorzu-
nehmen.
Von der Gesamtschuld der Staatsüberschreitungen des
Reichs sind aber auch außerordentlichen Ausgaben der allgemeinen
Reichsverwaltung in Höhe von 1,5 Milliarden Reichsmark
sein über eine Milliarde Reichsmark auf die Steuerüber-
schreitungen an die Länder entfallen, die sich zwangsläufig aus
der Höhe des Steuerertrags ergaben. Die Überschrei-
tungen des Kriegsausbaus beruhen fast ausschließlich
auf den bekannten Zahlungen für Reparationszinsleistungen.
Aufgabe des Rechnungsausschusses des Reichstages sei es,
die Überschreitungen im einzelnen eingehend zu prüfen.
Dabei werde es ergeben, daß der Vorkurs einer laienhaften oder
gefährlichen Verwendung von Reichsgeldern der Begrün-
dung entbehre.

Wiederbeginn der Entwaffnungs- verhandlungen.

Die deutsche Delegation in Paris.
Die deutsche Delegation für die Entwaffnungsver-
handlungen ist am Sonntag nachmittag in Paris ein-
getroffen, um dort die Verhandlungen wieder aufzu-
nehmen. Die Delegation besteht aus General v. Pawelski,
Scheidtman, Dr. Fischer und Hauptmann Doberg. Zu
Kreisen der beteiligten Industrie hofft man, daß noch
eine Anzahl industrieller Sachverständiger der Delegation
angegliedert wird, da es sich bei den Verhandlungen über
das Kriegsgerätgeschäft nicht mehr um die Entwaffnung
Deutschlands, sondern um lebenswichtige Interessen der
deutschen Industrie handelt.

Eine offiziöse Pariser Erklärung.
Sabas veröffentlicht eine offiziöse Erklärung gegen
die Blätter, die seit einigen Tagen den Versuch machen,
angehend die bevorstehenden Verhandlungen der Ver-
handlungen über die Entwaffnung Deutschlands die noch
kritischen beiden Fragen als sehr heikel und schwer lösbar
zu bezeichnen. Die Agentur Sabas ist, wie sie mittels
aufgefordert worden, offiziös zu dementieren, daß die
Vorkabinetskonferenz eine neue Note betreffend die Ent-
waffnungsfrage an die Reichsregierung gerichtet hat. Es
wird ferner festgestellt, daß zwischen der Vorkabinets-
konferenz und der Reichsregierung überhaupt keine Mit-
teilungen ausgetauscht worden sind.

Die deutschen Offensungen.

Französische Seite.
Die Pariser Blätter „Matin“, „Echo de Paris“,
„Journal“ und in vorerwähnter Weise auch die „Peti-
ten“ veröffentlichten am Sonntag den 9. d. M. in den
nächsten Tagen beginnenden Verhandlungen des Generals
v. Pawelski mit den militärischen Sachverständigen der
Vorkabinetskonferenz über die Frage der südlichen deutschen
Besetzungen und der Begriffsbestimmungen für Kriegsge-
bietmaterial Artikel, die ohne Zweifel von militärischer Seite
inspiriert wurden. Die Tendenz sämtlicher Artikel geht
daraus hervor, die Verhandlungen zu erschweren
und oder überhaupt nicht zu erleichtern. Es ist deshalb
erforderlich, diese Sabotage anzudeuten, da man aus ihr
schließen darf, daß gewisse französische Kreise, die sich in
den letzten Tagen so auffällig bemühen, die Frage der
Ableitung der Verhandlungen wieder zu einem Gegenstand der all-
gemeinen Erörterung zu machen, jetzt den Augenblick für
gekommen halten, um entgegen der Tendenz des Völker-
bundesrates, der die Beendigung der internationalen Militär-
kontrolle beschlossen hat, in irgendeiner Form etwas zu
„retten“, was Deutschland unmöglich annehmen kann,
nachdem es gleichbedeutendes Material des Völkerbundes
geworden ist und nachdem ihm die Vollversammlung in
Genf bereits im Monat September feierlich bescheinigt hat,
daß es eine neue Seite ist.

Wird dieser französischen Stimmungsmache beschäftigt
sich die deutsche diplomatische Korrespondenz,
die gute Beziehungen zum Reichsaussenministerium nach-
gelegt werden. Die Korrespondenz weist darauf hin, daß
es sich bei den Ausführungen der Pariser Presse um eine
bereits früher einmal verurteilte Konstruktivität eines
Untergrundes zwischen Besetzungen befinden und
solchen offenkundigen Charakteres handelt. In Bezug auf den
angelegentlich offenkundigen Charakter der Besetzungen
ist auf die Angst der Deutschen zu verweisen, wonach
höchstens die Androhung schwerer wirtschaftlicher
Gesährliche eine offensive Politik demonstrieren könnte.
Eine Konstruktivität solcher Gesährliche sei aber in Deutsch-
land bekanntlich verboten, so daß im Ernstfalle die deut-
schen Forderungen sich artifiziosen Gegnern gegenüber-
setzen würden, die außer Reichweite der deutschen
Rechtsmittel liegen. Schon hieraus ergäbe sich
zweifellos, daß die deutsche Besetzung von
vorneherein nur noch einen beschränkten defensiven
Charakter habe.

Die Korrespondenz verweist im übrigen darauf, daß
außer den 22 Gesandten von Königsberg die zugelassenen
Vertreter der Dispositionen, die in dem Berliner Ver-
trag vorgesehen waren, nicht vorhanden seien, da durch
das Minimum von London nachträglich und im Wider-
spruch mit dem Vertrag von Versailles aus auch diese
Gesandte genommen worden seien.

Das deutsche Lied.

Eine Sängerrede Stresemanns.
Reichsaussenminister Dr. Stresemann nahm gestern am
Sitzungstag der Präsidentenversammlung teil, die ihn anlässlich
seiner zehnjährigen Zugehörigkeit als II. Tenor zum Ehrenmit-
glied ernannt hat. Stresemann führte in seiner längeren
Danksagung u. a. aus:
„Wäre er jenseit auf seine ersten Mittelbedarfe, so fin-
nen ihm in den Tönen die Methoden einer deutschen
Volkstümlichkeit mit jenem Einschlag von Sentimentalität,
den man heute so oft als lächerlich hinstellt und der doch mehr
wert ist als jener Intonismus, mit dem man sich darüber be-
wehrt. Damals habe man vom Liede den Glauben im Saal
gefunden, deutsches Waldbrausen und. Der moderne Mensch
lehnt sich nach der Zusammengehörigkeit mit der Natur. Ohne
Märchenräume wäre eine deutsche Seele nicht leben
können, und das wäre nicht dem deutschen Lied wider.“
Die deutsche Einheit sei nicht lediglich ein Ergebnis
gesetzlicher Schicksale. Sie hätte nicht erzielt werden können,
wenn nicht vorher der Gehnende der deutschen Einheit jedem
deutschen im Sinn geschämmt worden wäre, und auch die
viel verlässlichen Sängerkreise haben mehr zur
deutschen Einheit beigetragen, als es sich die
Schmeißerlehrer heute hätte träumen lassen.
„Alle diese Dinge berühren mich sehr, ist der Minister
fort, weil ich eine Jugend kennen sehe, die manches als
Nirvana ansieht, was uns Älteren heilig war. Ich verheie
die Bemühungen um die körperliche Erhaltung, aber man
soll dabei den Geist nicht vernachlässigen. Der Mann
ist im Zeitalter der Maschinen und der Millionenstädte sein
Gedankensicht, werden wir einen Wiederanstieg erleben.“

Polnische Fansaren.

Das deutsch-polnische Verhältnis.
Der polnische Außenminister Jalecki hielt in der Er-
öffnungssitzung des Verbandes für internationale
Studien eine wichtige außenpolitische Rede in der das
Verhältnis Polens zu Deutschland die Hauptrolle spielte
und in der er ziemlich scharfe Züge gegen den deutschen
Nachbarn zu finden wußte.
Jalecki hält eine Revision der Grenzen Polens für
unmöglich. Wichtig führte der polnische Außenminister
aus: „Nach Artikel 10 des Völkerbundes wird jedem
Völkerbundmitglied die Überwachung des territorialen
Bestandes und der politischen Unabhängigkeit aller Mit-
glieder des Volkes zu Deutschland die Hauptrolle spielte
und in der er ziemlich scharfe Züge gegen den deutschen
Nachbarn zu finden wußte.“
Jalecki hält eine Revision der Grenzen Polens für
unmöglich. Wichtig führte der polnische Außenminister
aus: „Nach Artikel 10 des Völkerbundes wird jedem
Völkerbundmitglied die Überwachung des territorialen
Bestandes und der politischen Unabhängigkeit aller Mit-
glieder des Volkes zu Deutschland die Hauptrolle spielte
und in der er ziemlich scharfe Züge gegen den deutschen
Nachbarn zu finden wußte.“
Jalecki hält eine Revision der Grenzen Polens für
unmöglich. Wichtig führte der polnische Außenminister
aus: „Nach Artikel 10 des Völkerbundes wird jedem
Völkerbundmitglied die Überwachung des territorialen
Bestandes und der politischen Unabhängigkeit aller Mit-
glieder des Volkes zu Deutschland die Hauptrolle spielte
und in der er ziemlich scharfe Züge gegen den deutschen
Nachbarn zu finden wußte.“

Senatswahlen in Frankreich.

Erfolge der Sozialisten.
Für den französischen Senat haben Neuwahlen statt-
gefunden, bei denen nach dem bestehenden Wahlrecht im
Gesamt der französischen Senatoren ergänzt werden
musste. Nach dem endgültigen Ergebnis verteilten sich die
Sitze im Senat wie folgt:
Konervative vorher 4, jetzt 4. Gemäßigte Republikaner
vorher 22, jetzt 19. Verlust 3. Unrepublicaner vorher

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr. Führung von Weinbüchern.
Nachdem durch das Gesetz über Steueränderungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage vom 31. März 1926 (RGBl. I S. 185) das Weinsteuergesetz in der Fassung des Gesetzes zur Änderung der Verbrauchsteuern vom 10. August 1925 (RGBl. I S. 248) mit Wirkung vom 1. April 1926 ab außer Kraft getreten ist, sind auch die in den Ausführungsbestimmungen zum Weinsteuergesetz vom 20. August 1925 (Weinsteueranleitungsblatt S. 649) enthaltenen Vorschriften über die Führung eines Weinsteuerbuchs und seine Zulassung als Ersatz für die nach den Bestimmungen zur Ausführung des Weinsteuergesetzes vom 1. Dezember 1925 (RGBl. I S. 413) zu führenden Weinbücher mit dem 1. April 1926 außer Kraft gesetzt. Hierüber verliert auch der Erlass vom 30. Juli 1920 (Wirtschaftsverordn. S. 203) seine Bedeutung. Ich weise darauf hin, daß die nach § 19 des Weinsteuergesetzes vom 7. April 1909 (RGBl. S. 393) / 1. Februar 1923 (RGBl. I S. 107) vorgeschriebenen Weinbücher wieder ordnungsmäßig zu führen sind.

Merseburg, den 8. Dezember 1926.

Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht. Annaburg, den 10. Januar 1927.

Polizeiverordnung.

betr. Schutzvorrichtung bei Bauten.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 16 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (S. S. 205) und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1893 (S. S. 105 f.) sowie des § 120e der Reichsverordnung und des Artikels 3 der Verordnung über Vermögensfragen und Büfen vom 6. Februar 1924 wird nach Anhörung des Arbeitgeberverbandes für das Bauwesen zu Halle a. S. und Umgegend mit Zustimmung des Bezirksausschusses die nachstehende Polizeiverordnung für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg erlassen.

§ 1. Das Leher- oder Spinnmauerwerk Mauern von Innenheraus aus) bei Gebäuden von mehr als 7 m Höhe zum Dachgesims oder mehr als 11 m Höhe bis zum Dachstuhl ist vorzubereiten. Ausgenommen hiervon ist das Mauerwerk von hohen Schornsteinen.

§ 2. Bei der Errichtung von Gebäuden von mehr als 7 m Höhe — gerechnet bis zum Dachgesims — sind an den Außenwänden je nach dem Fortschreiten des Baues feste Ständergerüste (Mauergerüste) bis zur Höhe des Dachgesims anzubringen. In jeder Stockwerkhöhe ist ein Gerüstboden herzustellen. Vor Beginn der Dacharbeiten ist auf dem Ständergerüst eine Schutzvorrichtung für die Dacharbeiter herzustellen.

Das Ständergerüst ist tragfähig auszuführen und muß den Arbeiter gegen Absturz sichern.

Die gleichen Vorschriften gelten auch bei der Ausführung von Umbauten und baulichen Veränderungen an den Außenwänden der im Absatz 1 bezeichneten Gebäude.

§ 3. Bei außerordentlichen Verhältnissen, insbesondere aus Verkehrsrücksichten, kann die Ständergerüsterbauweise von der Forderung der Anbringung eines festen Ständergerüsts ablassen und anderweitige Maßnahmen anordnen, die die nach Lage der Sache zur Sicherung der Arbeiter und des Verkehrs auf der Baustelle und in ihrer Nähe für notwendig erachtet.

§ 4. Die Ständergerüste müssen bis zur Fertigstellung sämtlicher an und auf dem Dache auszuführender Arbeiten stehenbleiben. Wo möglich ist der untere Teil des festen Ständergerüsts früher entfernt werden muß, durch ein leichtes — Ständer- und Leitergerüst — Ersatz geboten werden.

§ 5. Bei Bauten von mehr als 7 m Höhe, in denen das Dach unmittelbar die Raumdache bildet (Hallen, Säle usw.), müssen auch im Innern laufend mit der Höherführung der Mauerwände zum mindestens einfache Gerüste angebracht werden. Bei den Aufbauten der Dachkonstruktion und der Ausführung sonstiger Dacharbeiten ist im Innern des Gebäudes zu errichten und mit einer vollständigen oberen Abdeckung zu versehen. Ist die Errichtung eines solchen Gerüsts nach Lage der Verhältnisse nicht angängig, so sind die beim Dachaufbau und an der Decke beschäftigten Personen auf andere Weise gegen Absturzgefahren zu schützen. Überhört bleiben die Vorschriften der Provinzial-

Polizeiverordnung vom 23. April 1917 betr. den Schutz der Arbeiter bei Eisenbauten mit über 6 m hohen Räumen.

§ 5. Der Bauherr ist dafür verantwortlich, daß die in den §§ 2 bis 4 angegebenen Gerüste angebracht werden. Zur Herstellung der Gerüste ist der Unternehmer, der vom Bauherrn den Auftrag zur Bauausführung oder zur Herstellung der Gerüste erhalten hat, verpflichtet.

Dieser hat auch die Höherführung und den Ausbau der Schutzgerüste (Zangengerüste) für die Dacharbeiten auszuführen. Hierüber werden aber die Unternehmer für die Dacharbeiten nicht von der Verpflichtung befreit, für die zum Schutze ihrer Arbeiter notwendigen Gerüste Schutzmittel (Dachhaken, Sicherheitsgürtel mit Seile usw.) zu sorgen.

§ 6. Überhört bleiben im übrigen die jeweils geltenden weitergehenden Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften, die zu beenden sind.

§ 7. Uebertretungen der Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden, soweit nicht weitergehende Strafbestimmungen Anwendung finden, mit Geldstrafe bis 150 Mk., bei deren Unbereitschaft mit entsprechendem Haft bestraft.

§ 8. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Zu derselben Zeit tritt meine dieselbe Materie behandelnde Polizeiverordnung vom 10. September 1920 außer Kraft.

Merseburg, den 8. Juli 1926.

Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht. Annaburg, den 10. Januar 1927.

Der Amtsvorsteher.

des Landtages wird dazu bemerkt, daß der wienländische Landtag sich noch in der ortsüblichen Tagung seiner Plenarsitzung befindet und seine Tagung bisher noch nicht geschlossen ist.

Trift für Ablieferung der Käse in der Provinz Bogen.
Bogen. Der neue Präsident, Dr. Nici, hat für jene Bewohner der Provinz Bogen, die es verabsäumt oder unterlassen haben, ihre Käse im Jahre 1919 abzuliefern, eine neue Frist zur Anmeldung der Käse angesetzt. Diese Frist läuft bis zum 31. Januar d. J. Es bleiben jene Bewohner straflos, welche ihre Käse bis zu diesem Zeitpunkt abliefern.

Der amerikanisch-mexikanische Konflikt.
Washington. Die Äußerung des Präsidenten Calles, daß der Konflikt wegen der mexikanischen Erdölgesellschaft dem Saager Gerichtshof unterbreitet werden könnte, wird in hiesigen Regierungskreisen als Fühler angesehen. Senator Borah und der demokratische Senator Swanwick betradeten die Ölfrage als geeignet für eine schiedsgerichtliche Entscheidung. — 3 amerikanische Kriegsschiffe und 25 Flugzeuge sind zu Manzanera nach den kubanischen Gewässern abgegangen.

lokales und Provinzielles.

Umsatzsteuer im Januar. Für die Voranmeldung und Vorauszahlung vom 10. Januar — bei Monatszahlung für Dezember 1926, bei Vierteljahreszahlungen für das letzte Vierteljahr 1926 — ist legals eine kleine Schonfrist von fünf Tagen gegeben. Voranmeldung und Vorauszahlung müssen also bis 15. Januar im Besten des Finanzamts sein. Bei Uebertretung dieser Schonfrist werden Verzugszinsen (10 Proz.) ab fälligste (10. Januar) erhoben. Vom Februar an fallen die Schonfristen endgültig weg.

Erfolgswahlen zur Landtags-Kammer für den Regierungsbezirk Merseburg. Die Erfolgswahlen für die Wahlkreise des Regierungsbezirks Merseburg sind auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten auf Sonntag, den 6. März 1927, anberaumt. Es kommen die Wahlkreise Querfurt, Dessau, Weißenfels, Eudatsberg, Torgau, Wittenberg, Schmewitz und Naumburg in Frage.

Annaburg. Alfons Mara und Amy Eva Fay, das geniale Alltagsmännchen und von einer zweijährigen Tournee aus Südamerika zurückgekehrt, und sind von den namhaftesten Theatern Englands zu einer einjährigen Gastspielreise verpflichtet worden. Auf ihres Wunsch durch Deutschland absolviert das weltberühmte Paar eine Reihe von Vorstellungen. Das von ihnen Gebotene ist schließlich das Vollendet auf diesem Gebiete. Unmöglich ist es, aus dem reichhaltigen Programm alles im Voraus anzuländen. Sei es der Blumenarten der Semitanis,

sei es das schlafende und schwebende Wunder, das Rätsel über Rätsel aufgibt, oder Silma das eingetretene Mädchen, der Jüngling eine Dame durch die Luft oder Kapito-Tranitz, von Experiment zu Experiment wird die Spannung größer, die schließlich bis zur Verblüffung gesteigert wird. So sehr man sich freut, man möchte fast an Wunder glauben. Eine wertvolle Wiffenschaft in selten künstlerischen Darbietungen erhält das Alltagsmännchen durch Amy und Eva Mara. Mara's Unternehmen umschließt alle Vorbereitungen, die von ihm verlangt werden, und liegt gerade deshalb einzig in seiner Art da. Überall wo er gastieren wird, wird er zum Tagesgespräch werden.

Kino-Spaß. Die Kisten werden nicht genannt. Gemächlich verpackt die Amerikaner die Kisten des Films, in dem Glas, hohe Fässer immonieren dem Publikum und beweisen etwas für die Qualität des angebotenen Werkes. Es muß schon aufpassen, wenn von jeder Tafel abgegangen wird, wie es z. B. Douglas Fairbanks mit seinem demnächst im Lichtspielhaus zur Aufführung gelangenden Film „Der Dieb von Bagdad“ getan hat. Fairbanks hat sich den Interviewen gegenüber nicht geweigert, irgendwelche Zahlen über die Verfilmungskosten des „Dieb von Bagdad“ zu nennen. Näherlich äußerte er nur, daß, wenn sie bekannt gegeben würden, man sie doch nicht glauben würde, denn sie würden dem Publikum unfaßbar erscheinen. Bezeichnend für Fairbanks ist, was er über das Kostenproblem eines Films überhaupt gesagt hat. Fairbanks äußert sich: „Es kommt nicht darauf an, wieviel Geld ein Film kostet, sondern wieviel Intelligenz für ihn und für die Erziehung der höchsten Wirkungen aufgewandt ist. Säuig genau wird mit den hohen Kosten eines Films gearbeitet, um dadurch den Mangel an Phantasie bei seiner Verfilmung zu beschönigen. Genau betrachtet bedeutet die Kosten eines Films nichts, sondern es kommt auf seine Wirkung an. Herz und Seele, die in die Ausgestaltung eines Films hineingelagt wurden, sind meiner Meinung nach das allein Ausschlaggebende. Ich glaube, „Der Dieb von Bagdad“ hat Herz und Seele, und darin liegt, meines Erachtens, seine Stärke.“

Naundorf, 10. Januar. Der Film „Sprechende Hände“, welcher in einer Fülle interessanter Bilder die eigenartige Arbeit von taubstummblinden Kindern in dem jenseitigen Deutschen Taubstummenheim in Naumagen bei Potsdam vor Augen führt, hat bisher auf alle seine Zuschauer eingewirkt, aber auch ermüdet und erbebend genützt. — In Naundorf wird dieser Film am Freitag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Gasthof des Herrn Krüger, gezeigt werden. Mit anderen Darbietungen verbunden, wird der Film dazu beitragen, auf alle Weise zu ermuntern, aber auch deshalb die Gemeinde, vor allem Erziehung, oder auch Kinder, zu dieser Veranstaltung herzlich einzuladen. Der Erlös aus dem Abend kommt dem oben genannten Wohlthätigkeitszweck zu Gute.

Ba. Hammelfleisch
empfiehlt
Rich. Lohmann.
Torgauer Kreis-Kalender
für 1927
mit vollständigem Marktverzeichniss, Preis 50 Pf.
Preis 60 Pf., zu haben bei
Herrn Steinbeiß, Buchhandlung.

Möbelfuhren jeder Art
übernimmt unter Zulieferung sachgemäßer Verpackung von Haus zu Haus oder zur Bahn (Wagon oder Möbelwagen).
Bei Bedarf siehe mit Preisangeboten jederzeit zur Verfügung.
Otto Scheibe, Bahnamtlicher Expeditur
Annaburg, Fernsprecher 15.

Gräfin Laßbergs Entlein.

Roman von Fr. Lehne.

29. Fortsetzung.
Nachdruck verboten.
„Sie gern würde ich Ihnen ein Heim bei meiner Mutter anbieten. Können Sie, Yvonne?“
„Ich danke Ihnen sehr, als ich nur sagen kann. Sie lieber, treuer Freund, doch es kann nicht sein. Lassen Sie mich meinen Weg allein gehen.“
Yvonne fühlte, er liebte sie, aber sie wollte keine Hoffnungen in ihm erwecken, die sie doch einmal nicht erfüllen konnte. Sie liebte ihn wie einen Bruder, aber anders liebte sie. Sie bezog war ja so wund und zerissen, und sie liebte sich nach einem Ausbruch, nach einem Leben in anderen Kreisen, wo sie an nichts mehr erinnert wurde.
Seiden war es entgangen, daß Herta sie beobachtet hatte, die Dagobert suchte. Es war Zeit zur Abendmahlzeit. Wie vom Blitz getroffen war sie zurückgefallen, als sie Yvonne an seiner Brust sah. Ein unbeschreiblicher Haß gegen die Cousine flammte in ihr auf, mit wüsterem Gemüth, mit Tränen in den Augen, kämpfte sie davon ins Haus, in das Schlafzimmer, in dem die anderen schon versammelt waren.
„Wir brauchen nicht auf Dagobert zu warten; er hat jetzt besseres zu tun.“ stieß sie halbflüchtig hervor.
„Draußen im Garten ist er und hält Yvonne im Arm.“
Die Baronin suchte höhnlich auf. „Sieh, die Tochter ihrer Mutter! Das letzte Blut verflucht sich nicht! Sie gratuliere dir, Luq!“ wandte sie sich an den Sohn, der mit finstern Gesicht dasaß. Er sprang auf. Was erdreistete sich Dagobert?
Mit majestätischer Stimme sagte da die Gräfin zu Entlein:
„Ich muß dich tadeln, Herta! Wie kannst du dem Freunde meines Bruders nachlausen! Weshalb läßt du Herrn von Vichtenfels nicht vom Diener beschied sagen, daß wir ihn erwarten!“
„Ich werde ihn holen!“ bemerkte da Luq. Seine Stimme klang heiser. Mit funkelnden Augen sah ihn die Großmutter.

„Du bleibst!“ befahl sie. „Graf Vichtenfels wird schon kommen!“
Herta stand schluchzend am Fenster.
Sie hätte alle zurückkommen können; kaum vermochte sie sich zu beherrschen. Ihre Hoffnungen waren sich zerstört. Darum hatte Dagobert sich immer noch nicht erklärt — und nur um Yvonne, nicht um sie hatte er stets den Bruder begleitet. Sie sah ihn kaum an, als er jetzt ins Zimmer trat. Mit einer ritterlichen Verneigung führte er die Hand der Hausfrau an die Lippen.
„Am Vergeltung, gnädigste Gräfin, wenn ich mich etwas beliebt habe.“
Es wollte bei Tisch keine rechte Stimmung aufkommen. Gewungen nur hielt sich das Gespräch in den oberflächlichsten Bahnen. Mit Gleichrichtung wurde das Ende des Mahles begrüßt. Yvonne wurde nicht erwähnt.
Die Baronin brach bald auf. „Du bist nervös, liebste Mama; deshalb ist es besser, wir lassen dich für heute allein, damit du deine Ruhe bekommst.“
Nur nachdem die Gräfin Burgau verlassen hatten, sagte der Diener:
„Kommissie Yvonne lassen die Frau Gräfin um eine kurze Unterredung bitten.“
„Heute abend nicht mehr, morgen!“ lautete die Antwort. Und am andern Morgen, schon in aller Frühe, stand Yvonne vor der alten, strengen Frau.
„Ich bin die älteste Blasse Gesichtslin prägte sich eine feste Entschlossenheit aus. Du bistem unglücklich und mit diesem Ausbruch glück sie der Mutter ihres Vaters mehr als bei eigenen. Sie hatte doch viel von den Laßbergs, und das siehst jetzt der Gräfin auf, als sie die Entlein so gelassen und selbstbewußt vor sich stehen sah.
„Was wolltest du mir gestern abend noch sagen? Jedemfalls wußt, daß Graf Vichtenfels mit bestem Erfolg bemüht war, dir Luq zu ersehen.“ fragte die Gräfin höhnlich.
Einen Augenblick harrte Yvonne die Gräfin verständnislos an — dann begriff sie die ungeliebte Verlobung.
„Wer wohl wieder hätte der Großmutter Dagoberts teilsnehmendes Verhalten in solchem verzerrten Licht dargestellt? Wer hatte sie belaudigt?“

Sie bog verächtlich die Mundwinkel herab. Das Wort sie nicht. „Auf solche Verleumdung auch nur ein Wort für meiner Verteidigung zu legen, wäre für mich eine Selbsterniedrigung!“ entgegnete sie stolz. „Aber Graf Vichtenfels will ich vor dieser Beliebigung schützen, weil er ein Edelmann im wahren Sinne des Wortes ist. Er hat Mitleid mit meiner Verlassenheit gehabt und hat mir deshalb ein Heim bei seiner Mutter angeboten — er hat längst geloben unter welchen unfaßbaren Verhältnissen ich hier lebe.“
„Und wenn die Verhältnisse nun so unfaßbar für die sind, warum hast du ihnen dann nicht damals ein Ende gemacht, als es dir geboten wurde?“
„Jornig ich Yvonne auf die Großmutter, die sie so zu quälen verstand. Du weißt recht gut, warum! Auch heute denke ich nicht anders!“
„Trug das glänzenden Angebots vom Grafen Vichtenfels?“ fragte die Gräfin lauernd. „Das läßt doch nur eine Deutung zu.“
„Eben deshalb habe ich es abgelehnt.“
„Abgelehnt?“ Frau von Laßberg war doch verwundert darüber: jede andere würde sich da keinen Augenblick besonnen, würde ausgegiffen haben, wenn eine so glänzende Zukunft war.“
„Ja, Großmama, weil — weil ich nicht Ursache einer Enttäuschung sein wollte. Außerdem möchte ich auch niemand mehr zu Dank verpflichtet sein. Ich will fortan auf eigenen Füßen stehen.“
„Ich will fort von Burgau, und auf keinen Fall lasse ich mich zurückfallen!“
„Und wofür, wenn ich fragen darf?“
„Vorwärts zu meiner Verlobung mit Luq. Deshalb bitte ich dich, mir von meinem Geld 800 Mark zu geben.“
„Das ist mir nicht möglich. Du weißt, daß es selbsteig ist.“ Sie starrte Yvonne an; es war ihr fast wie ein Traum, daß die Entlein so klar und überlegen sprach, als ob niemand da wäre, der ihr Geld in die Hände hielt, nach dessen Bestimmungen sie sich zu richten hatte.
„Dann bitte ich dich, mir diese Summe zu leihen.“ — „Und wenn ich es nicht tue?“ (Gottf. folgt.)

Annaburger Lichtspielhaus. Freitag bis Sonntag: „Der Dieb von Bagdad“.

Der berühmteste und gewaltigste Film der Erde mit Douglas Fairbanks in 8 Akten.
 Vorverkauf ab heute. Beachten Sie bitte die Beilage in nächster Nummer.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Hohndorf belegenen, im Grundbuche von Hohndorf, Band III, a) Blatt 56, b) Blatt 70 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes zu a) auf den Namen des Landwirts **Hermann Burischwitz** und seiner Ehefrau **Christiane geb. Hering**, je zur Hälfte, zu b) des Landwirts **Hermann Burischwitz** zu a und b in **Hohndorf** eingetragenen Grundstücke:

zu a) Gemarkung Hohndorf, Kartenblatt II, Parzelle 115/48, Grundflächennormenrolle 5 Häuslerstelle Nr. 5 mit Hof und Hausgarten, 3 a 30 qm groß, 60 Mark Gebäudewertungswert und dazugehörig Kartenblatt I, Parzelle 203/38 etc., Grundflächennormenrolle 5, Ader vom Plan 27, 1 ha 42 a 49 qm groß, 9,54 Taler Grundflächennormenrolle.

zu b) Gemarkung Hohndorf, Kartenblatt II, Parzelle 274/62, Grundflächennormenrolle 85, Ader vom Plan 20, 6 a 58 qm groß, 0,13 Taler Grundflächennormenrolle.

am 1. März 1927, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 — versteigert werden. Die neuesten Katasterauszüge liegen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht aus.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1926 in das Grundbuch eingetragen.

Brettin, den 3. Dezember 1926.
 Amtsgericht.

Torgauer Privattraffschule

Richard Gansauge, Torgau
 Fernruf 462

Auf Grund der Ermächtigung der preuß. Regierung habe ich eine

Auto- und Motorrad-Fahrschule

eröffnet.

Lehrkurse finden jederzeit statt.

Sonderkurse für Damen.

Bekannt ist auf jeden Fall, der Besuch zu unserem Maskenball!



Was wir versprechen, daß halten wir auch, daß ist unser alter Brauch.

Der Arb.-Radfahr-Bund „Solidarität“ Ortsgruppe Annaburg

begeht am 22. Januar 1927 in sämtlichen Räumen der „Neuen Welt“ seinen diesjährigen

Maskenball.

Die Räumlichkeiten unseres die bei unseren Vergnügungen der Besuch des Maskenballes



Volles und die Harmonie, herrscht, sprechen dafür, daß auch sich lohnt. Der Vorstand.

Suchen Sie Stimmung nach Ihrer Wahl, die finden Sie bei unserem Maskenball.

Gehen Sie nur einmal aus im Jahr, dann tun Sie es am 22. Januar.

Kreis-Landbund Ortsgruppe Annaburg.

Da gemeinsamer Düngemittelbezug beschaffen ist, erlaube ich diejenigen, welche noch nicht bestellt haben, mit bis Freitag ihren Bedarf an Düngemitteln anzugeben.

Runkelrüben

offert auf vorherige Bestellung

Wilhelm Otte.



Es ist wahr — mit dem echt gewürst. Futterkalk **M. Brodmanns** „Zwerg-Mark“ oder dem ungewürzten **Patent-Führer-Salzkalk** gibt es keine Mißerfolge bei Aufzucht und Mast und auch keine Knochenkrankheiten! Preisliste kostenfrei. Nur echt in Orig.-Pack. — nie los! Da Fälschungen im Handel, achte man beim Einkauf genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten

M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Cutr.
 Zu haben in Annaburg bei: D. Schwarze, Droger; J. G. Feigisch, Kolonialwaren.

la Rübenschnitzel

sind wieder eingetroffen und empfiehlt

Wilhelm Otte.

Nähmaschinen aller Systeme auf Zeitzahlung Anzahlung 30.— Mit **Sprechapparate-Platten** neueste Schläger. Reparaturen an Sprechapparaten, sowie Nähmaschinen, Fahrrädern und Zentrifugen führt prompt aus **Fritz Rödler, Annaburg, Markt 20** — Fernruf 53 — Fahrradhandlung — Emailier-Anstalt — Autogenschweißerei.

Handwagen

in sauberer, dauerhafter Ausführung in allen Größen **Ersatzteile** und **Räder** stets vorrätig. Solide Preise!

Zentrifugen :-: **Butter-Maschinen** **Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.** **Reparatur-Werkstatt.**

Wilhelm Grahl.

zum 5 Uhr-See in der Aderstraße

Freitag bis Sonntag in den Räumen (bei feierlich pompöser Beleuchtung, eigens dazu hergerichtet) des Reichs-Kolonialwarens ein und erlaube mir jeden Besucher durch die Direktion vom feinsten Zeegebäck anzubieten und hoffe, Sie für diese drei Tage köstlich zu unterhalten und bitte zugleich, die kleine Störung am Sonntag zu entschuldigen und mir es nicht durch fehlenden Besuch empfinden zu lassen. Also Auf Wiedersehen Freitag bis Sonntag.

Reinhold Schünzel.

Die **billigsten Holzpreise** und **Baus Ausführungen** macht Ihnen **Wilhelm Runze.**

Hehring lade ich all meine lieben Freundinnen und Freunde vom **Freitag bis Sonntag** in den Räumen (bei feierlich pompöser Beleuchtung, eigens dazu hergerichtet) des Reichs-Kolonialwarens ein und erlaube mir jeden Besucher durch die Direktion vom feinsten Zeegebäck anzubieten und hoffe, Sie für diese drei Tage köstlich zu unterhalten und bitte zugleich, die kleine Störung am Sonntag zu entschuldigen und mir es nicht durch fehlenden Besuch empfinden zu lassen. Also Auf Wiedersehen Freitag bis Sonntag.

C. Steffen Nachfolg., Coswig-Anhalt, Kolonialwaren, Kaffeebrennerei.

72000 Mk. Erbschaftsgeld geteilt in hiesig. Uebend nur sicher zu 6 Proz. zu vergeben. Offerten unter **B. N. R. 2159 an Max Magdeburg.**

Theobald Schunke.

n. Bündlinge empfiehlt

J. G. Fritzsche.

See und Katakoo kaufen Sie gut und billig bei

J. G. Hollmigs Sohn.

Arbeitsbücher sind zu haben bei

Herm. Steinbeiß.

Zeigen und Apfelsinen empfiehlt

J. G. Hollmigs Sohn.

Syndetikon klebt, leimt u. kittet alles! empfiehlt **H. Steinbeiß.**



Bürger-Schützen-Verein.

Donnerstag, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr

Monats-Versammlung bei Kam. Gustav Dubro (Stiegesstr.)

Nachm. 4 Uhr: Besichtigung unseres neubauten Schießstandes.

Um 5 Uhr: **Vorstandssitzung** bei Kam. Gasse.

Die Verbands-Sitzung des Schützenbundes d. Kurkreises Wittenberg findet am **Freitag, den 16. Januar nachm. 2 Uhr** bei Kam. Däumichen statt.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Hotel „Goldener Anker“.

Donnerstag abend:

Großes Schlachtetfest.

Goldener Ring Annaburg

Am 14., 15. und 16. Januar, abends 8 Uhr:



Gastspiel des bekannten **Justus-Nippens**

Alfons Mara und **Any Eva Fay** mit **Affischen** in ihrer unerledigten einzig dastehenden

rätselhaften Darbietungen. — Die **Blumengarten der Semiramis.** — Die **Wächter in der Silbergotte.**

Mysterium! Die Gefährdung des Weibes aus dem Nichts. — Aus einem rauen Sühnerer einen lebenden Menschen hervorzumachen zu lassen. — Der **Jeppelin 10**, das geheimnisvolle Luftschiff. — Ein **Ring durch die Luft.**

Preis der Plätze (mit Steuer): Sperrpl. 1,20, Saalpl. 1,00, zweiter Pl. 0,80 Mk. **Freitag nachm. 3 Uhr:**

Große Schüler- u. Kinderdarstellung Eintrittspreis für Kinder 30 Pf. **Erwerbslose halbe Preise!**

Wanderausstellung „Gesundes Jugendleben“

in Annaburg am 12. Januar 1927 im Sitzungssaal des Rathauses.

Eröffnung am 11. Januar 1927 nachmittags 6 Uhr. Geöffnet Dienstag abend und Mittwoch von 8—1, 4—6 und 7—10 Uhr.

Erwachsene zahlen 30 Pf., Kinder 10 Pf., Vereine und Jugendbünde bei geschlossener Führung 20 Pf.

Der **Arbeitsausflug für Jugendpflege.** **J. A. Markus.**

Der **Arbeitsausflug zur Abwehr des Alkoholismus.** **J. A. A. von Schüb.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist heute Sonntag, abends 7 Uhr, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater und Schwiegervater

Pfarrer I. R. Georg Brunner nach kurzem Ruhestand im 75. Lebensjahre sanft entschlafen. Luc. 2, 29—30.

In tiefem Schmerze **Frau Pfarrer Sophie Brunner** geb. Passavant

Heinrich Brunner, Pfarrer **Berta Brunner** **Hanna Brunner** **Joseph Brunner, Lehrerin** **Giesela Sittig, Dr. phil.**

Annaburg, Zülsdorf, Falkenberg, Berlin, den 9. Januar 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 3 Uhr nachm. vom Trauerhause, Vorschule, aus statt.

Heute morgen 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

der Auszügler **Louis Gerber** im vollendeten 63. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Minna Gerber, geb. Hamann.

Purzien, den 11. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr statt.

Ansburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dien-
stag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und
die Briefträger, die Zeitungsboten und die
Wochenscheiter, Zornauerstr. 3, entgegen.
In Fällen üblicher Gewalt, Streik, Betriebs-
störung usw. ersicht jeder Anpruch auf Wie-
derung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprechkreislauf Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Milli-
meter hohen Raum 9 Goldpig. für Anzei-
gebühren während 7 Goldpig. für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpig. im Reklameteil
30 Goldpig. einmal. Umhängezettel, Schmierzettel
und tabellarische Gatt mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen
gehörigen Umfangs werden tags vorher eingegeben.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 14.

Nr. 4.

Dienstag, den 11. Januar 1927.

30. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichspräsident von Hindenburg ersucht zur Einleitung
der Verhandlungen über die Regierungsbildung den Reichs-
präsidenten Lohde sowie die Abgeordneten Dr. Brodt,
Domkapitular D. Leidt, Graf Westarp und von Güterbad.
* Die am Sonntag in Frankreich festgelegene Senats-
wahl brachte den linksparlamentarischen Erfolg.
* Colonel Stewart Chamberlain, der bekannte Schriftsteller
und Schmeichler Richard Wagner, ist im Alter von
72 Jahren gestorben.
* In Montreal (Kanada) brach in einem Kino während
der Vorstellung Feuer aus; bei entweichenden Rauch wurden
77 Kinder totgedrückt.

Hindenburgs Verhandlungen über die Regierungskrise.

Beginn der parlamentarischen Arbeiten.
Nach Ablauf der Weihnachtsferien sind die Krisen-
verhandlungen programmäßig am Montag wieder er-
öffnet worden. Auch der Haushaltsausfluß des Reichs-
tages hat seine Arbeiten wieder aufgenommen. Er wird
in den nächsten Tagen den Haushaltsplan für 1927 be-
raten. Hierzu ist bereits eine Anzahl von Abgeordneten
im Reichstag anwesend. Fraktionsstellungen sind noch nicht
angelegt, aber die Parteiführer haben untereinander be-
reits Verhandlungen abgehalten. Von den Fraktionsvor-
ständen trat Montag im Reichstag der der Deutschen
Volkspartei zusammen, woran auch Reichsaussenminister
Dr. Stresemann teilnahm. Nach Beendigung dieser
Sitzung hatten die Führer der Deutschen Volkspartei,
Dr. Schulz und Dr. Curtius, eine Besprechung mit den
Führern der deutschen Nationalen Reichstagsfraktion, Grafen
Westarp und v. Seldener-Wildau, über die Möglichkeiten
einer kabinetsmäßigen Bildung durch Dr. Curtius.
Für Dienstag ist der Vorstand der Zentrumspartei ein-
berufen.

Über die Empfangsbeim Reichspräsidenten wird
bekannt, daß Hindenburg als ersten Parlamentarier den
Reichspräsidenten Lohde empfing, um sich von diesem
über die Stellung der Reichstagsparteien unterrichten zu
lassen. Diese Besprechung hat eine weitere Klärung der
innerpolitischen Lage indes nicht gebracht. Weiterhin
sind vom Reichspräsidenten nach die Abg. Leidt
(Bayer. Vp.), Brodt (Wirtsch. Lgg.), v. Güterbad
(Ztr.) und Graf Westarp (Dn.) empfangen worden.
In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der
Reichspräsident die Verhandlungen weiterverfolgen dürfte,
den vorkabinetsmäßigen Reichstagsabgeordneten und gegen-
wärtigen Reichsaussenminister Dr. Curtius mit
der Neubildung des Kabinetts zu beauf-
tragen.

Reichstagspräsident Lohde begab sich sofort nach seinem
Gespräch mit Hindenburg in die Sitzung des sozialdemo-
kratischen Parlamentsausschusses, der sich in Berlin zur Be-
ratung über die Regierungsbildung versammelt hatte,
und erlatte dort Bericht über die politische Lage.

Die Staatsüberschreitungen im Reich.

Eine amtliche Erklärung.
Bei der Veröffentlichung des Voranrückens für 1927 ist
in der Presse vielfach Kritik geübt worden an den großen
Aberkürzungen der für 1924 festgesetzten Ausgaben.
Dazu wird jetzt in einer amtlichen Veröffentlichung gesagt,
daß der Übergang von der Inflation zur festen Wä-
rung gerade notwendig war. Deshalb habe dieser erste Vor-
anschlag nur ein laienartiger Versuch sein können, die Ein-
nahmen und Ausgaben richtig zu schätzen. Auch habe bei der
Berechnung dieses Etats noch während einer Veränderung der
Preise, Beschlüssen des Reichstages und anderen Umständen
Vergleiche hätten dazu geführt, daß der Haushaltsplan für das
am 1. April 1924 begonnene Rechnungsjahr 1924 erst im August
1925 verabschiedet werden konnte. Inzwischen sei die Regie-
rung ermächtigt gewesen, die notwendigen Ausgaben vorzuneh-
men.
Von der Gesamtsumme der Staatsüberschreitungen des
ordentlichen und außerordentlichen Haushalts der allgemeinen
Reichsverwaltung in Höhe von 15 Milliarden Reichsmark
seien über eine Milliarde Reichsmark auf die Steuerüber-
schreitungen an die Länder entfallen, die sich zwangsläufig aus
der Höhe des Steueraufkommens ergaben. Die Überschrei-
tungen des Kriegenschatzhaushalts betrafen fast ausschließlich
auf den bekannten Zahlungen für Reparationszahlungen.
Aufgabe des Rechnungsausschusses des Reichstages sei es,
die Überschreitungen im einzelnen nachzuprüfen. Dabei
werde sich ergeben, daß der Voranschlag einer übermäßig oder
geringfügigen Verwendung von Reichsgeldern der Begrün-
dung entbehre.

Wiederbeginn der Entwaffnungs- verhandlungen.

Die deutsche Delegation in Paris.
Die deutsche Delegation für die Entwaffnungsver-
handlungen ist am Sonntag nachmittag in Paris ein-
getroffen, um dort die Verhandlungen wieder aufzu-
nehmen. Die Delegation besteht aus General v. Pawlowsz,
Geheimrat Dr. Forster und Hauptmann Döberig. In
Kreisen der beteiligten Verbände heißt man, daß noch
eine Anzahl industrieller Sachverständiger der Delegation
angeheuert wird, da es sich bei den Verhandlungen über
das Kriegsgerätgesetz nicht mehr um die Entwaffnung
Deutschlands, sondern um lebenswichtige Interessen der
deutschen Industrie handelt.

Eine offizielle Pariser Erklärung.
Sabas veröffentlichte eine offizielle Erklärung gegen
die Blätter, die seit einigen Tagen den Versuch machen,
angesichts der bevorstehenden Wiederaufnahme der Ver-
handlungen über die Entwaffnung Deutschlands die noch
fristigen beiden Fragen als sehr heikel und schwer lösbar
zu bezeichnen. Die Agentur Sabas ist, wie sie mitteilt,
aufgefordert worden, offiziell zu dementieren, daß die
Waffenkonferenz eine neue Note betreffend die Ent-
waffnungsfrage an die Reichsregierung gerichtet hat. Es
wird ferner festgestellt, daß zwischen der Waffenkonferenz
und der Reichsregierung überhaupt keine Mit-
teilungen ausgetauscht worden sind.

Die deutschen Offestungen.

Franszösische Heze.
Die Pariser Blätter „Matin“, „Echo de Paris“,
„Journal“ und in verringertem Umfang auch „Petit
Parisien“ veröffentlichen angesichts der in den nächsten
Tagen beginnenden Verhandlungen des Generals von
Pawlowsz mit den militärischen Sachverständigen der Wap-
fenkonferenz über die Frage der sächlichen deutschen
Offestungen und der Begriffsbestimmungen für Kriegs-
material Artikel, die ohne Zweifel von militärischer Seite
inspiriert wurden. Die Tendenz sämtlicher Artikel geht
darauf hinaus, die Verhandlungen außer Acht zu
lassen oder überhaupt nicht zu erwähnen.
Es ist überflüssig nicht zu erwähnen, daß es
erforderlich, diese Entladung anzugehen, die
schließen darf, daß gewisse französische An-
den letzten Tagen so ausführlich bemühen,
Nebenlandsbesetzung wieder zu einem Geg-
gemeinen Erklärung zu machen, jetzt den
gekommen hatten, um entgegen der Tend-
bundes, der die Beendigung der inter-
kontrolle beschließen hat, in irgendeiner
„reisen“, das Deutschland unmöglich an-
nachdem es gleichberechtigtes Mitglied de-
geworden ist und nachdem ihm die Volk-
Genf bereits im Monat September veröffentlicht
daß es entwaftnet ist.

Mit dieser französischen Stimmung
sich die Deutsche Diplomatisch-Politische
der gute Beziehungen zum Reichsaussen-
gefangen werden. Die Korrespondenz weist
sich bei den Ausführungen der Pariser
bereits früher einmal verurteilte Kon-
Unterschiedes zwischen Besetzungen
solchen offensiven Charakters handelt. In-
angehlich offensiven Charakters der deut-
st auf die Frage der Tatsachen zu ver-
schleichen die Abfertigung der
Geistliche eine offensiv nicht dem
Eine Konstruktiv solcher Geheißer
sind bekanntlich verboten, so daß im Ge-
siden Besetzungen sich antiliterarischen Ge-
sehen würden, die außer Reichweite
feststellungslinie lägen. Schon hier
zweifellos, daß jede deutsche Ver-
verfahren nur noch einen beschränkten
Charakter habe.

Die Korrespondenz verweist im übrigen darauf, daß
auf den 22. Geschichten von Königsberg die zugelassenen
Besetzungen der Offestungen, die in dem Pariser Ver-
trag vorgegeben waren, nicht vorhanden seien, da durch
das Ultimatum von London nachträglich und im Wider-
spruch mit dem Vertrag von Versailles uns auch diese
Geschichte genommen worden seien.

Das deutsche Lied.

Eine Sängeredre Stresemanns.
Reichsaussenminister Dr. Stresemann nahm gestern am
Stiftungsfest der Dresdener Liedertafel teil, die ihn anlässlich
seiner 40jährigen Jubilarfeier als 1. Tenor zum Ehrenmit-
glied ernannt hat. Stresemann sprach in seiner längeren
Danksprache u. a. aus:

Wäre er zurück auf seine ersten Mitgliedsjahre, so stün-
gen ihm in den Chören die Melodien alter deutscher
Volkslieder mit jenem Einschlag von Sentimentalität,
den man heute so oft als lächerlich hinstellt und der doch mehr
wert sei als jeder Jargonismus, mit dem man sich darüber hu-
wegsetzt. Damals habe man von Lindenberg im 1. Ta-
gungen, deutschen Volksliedern nicht, der moderne Mensch
lehnt sich nach der Zusammengehörigkeit mit der Natur. Ohne
Märchenräume wird eine deutsche Seele nicht leben
können, und das hängt aus dem deutschen Lied wieder.
Die deutsche Einheit sei nicht lediglich ein Ergebnis spe-
zieller Schicksale. Sie hätte nicht erzielt werden können,
wenn nicht vorher der Gedanke der deutschen Einheit jedem
Deutschen ins Hirn geschmeißelt worden wäre, und auch die
viel verachteten Sängereisen haben mehr zur
deutschen Einheit beigetragen, als es sich die
Schulweisheit mancher Leute hätte träumen lassen.
Alle diese Dinge berühren mich so sehr, daß der Minister
fort, weil ich eine Jugend kommen sehe, die manches als
Frischling ansieht, was uns Älteren heilig war. Ich wünsche
die Bemühungen um die forderliche Erhaltung, oder man
soll dabei den Geist nicht vernachlässigen. Nur wenn unser
Volk im Zeitalter der Maschinen und der Millionenarbeit sein
Gemüt behält, werden wir einen Wiederantrieb erleben.

Polnische Zanfaren.

Das deutsch-polnische Verhältnis.
Der polnische Außenminister Jozefski hielt in der Er-
öffnungssitzung des Verbandes für Internationale
Studien eine wichtige außenpolitische Rede, in der das
Verhältnis Polens zu Deutschland die Hauptrolle spielte
und in der er ziemlich scharfe Töne gegen den deutschen
Nachbarn zu hören war.

Jozefski hält eine Definition der Grenzen Polens für
unmöglich. Wörtlich führte der polnische Außenminister
aus: „Nach Artikel 10 des Völkervertrages wird jedem
Völkerverbund die Übertragung des territorialen
Besitzes und der politischen Unabhängigkeit aller Kontra-
partei des Bundes auferlegt. Leider kann ich heute nicht
auf alle Völkerverbünde
Ich möchte hier unseren westlichen
in letzter Zeit eine gewaltige
unserer Völkerverträge begonnen hat,
er ist mit dem von mir zitierten Ver-
trages. Die Propaganda Deutschlands
für den Frieden Polens und für
rieden. Für keinen Preis
eine handvoll pomerell-
schleischer Erde abgeben,
polnische Erde, die uns mit Gewalt
Sie ist uns durch den Sieg des
stingte zurückgegeben worden. Jeder
die nicht mehr polnisch sind wie die
ng. (Die letzten Kommunalwahlen
ausgeglichen bewiesen. Schluß!)

Ich möchte hier unseren westlichen
in letzter Zeit eine gewaltige
unserer Völkerverträge begonnen hat,
er ist mit dem von mir zitierten Ver-
trages. Die Propaganda Deutschlands
für den Frieden Polens und für
rieden. Für keinen Preis
eine handvoll pomerell-
schleischer Erde abgeben,
polnische Erde, die uns mit Gewalt
Sie ist uns durch den Sieg des
stingte zurückgegeben worden. Jeder
die nicht mehr polnisch sind wie die
ng. (Die letzten Kommunalwahlen
ausgeglichen bewiesen. Schluß!)

Ich möchte hier unseren westlichen
in letzter Zeit eine gewaltige
unserer Völkerverträge begonnen hat,
er ist mit dem von mir zitierten Ver-
trages. Die Propaganda Deutschlands
für den Frieden Polens und für
rieden. Für keinen Preis
eine handvoll pomerell-
schleischer Erde abgeben,
polnische Erde, die uns mit Gewalt
Sie ist uns durch den Sieg des
stingte zurückgegeben worden. Jeder
die nicht mehr polnisch sind wie die
ng. (Die letzten Kommunalwahlen
ausgeglichen bewiesen. Schluß!)

Ich möchte hier unseren westlichen
in letzter Zeit eine gewaltige
unserer Völkerverträge begonnen hat,
er ist mit dem von mir zitierten Ver-
trages. Die Propaganda Deutschlands
für den Frieden Polens und für
rieden. Für keinen Preis
eine handvoll pomerell-
schleischer Erde abgeben,
polnische Erde, die uns mit Gewalt
Sie ist uns durch den Sieg des
stingte zurückgegeben worden. Jeder
die nicht mehr polnisch sind wie die
ng. (Die letzten Kommunalwahlen
ausgeglichen bewiesen. Schluß!)

Ich möchte hier unseren westlichen
in letzter Zeit eine gewaltige
unserer Völkerverträge begonnen hat,
er ist mit dem von mir zitierten Ver-
trages. Die Propaganda Deutschlands
für den Frieden Polens und für
rieden. Für keinen Preis
eine handvoll pomerell-
schleischer Erde abgeben,
polnische Erde, die uns mit Gewalt
Sie ist uns durch den Sieg des
stingte zurückgegeben worden. Jeder
die nicht mehr polnisch sind wie die
ng. (Die letzten Kommunalwahlen
ausgeglichen bewiesen. Schluß!)

Ich möchte hier unseren westlichen
in letzter Zeit eine gewaltige
unserer Völkerverträge begonnen hat,
er ist mit dem von mir zitierten Ver-
trages. Die Propaganda Deutschlands
für den Frieden Polens und für
rieden. Für keinen Preis
eine handvoll pomerell-
schleischer Erde abgeben,
polnische Erde, die uns mit Gewalt
Sie ist uns durch den Sieg des
stingte zurückgegeben worden. Jeder
die nicht mehr polnisch sind wie die
ng. (Die letzten Kommunalwahlen
ausgeglichen bewiesen. Schluß!)

Ich möchte hier unseren westlichen
in letzter Zeit eine gewaltige
unserer Völkerverträge begonnen hat,
er ist mit dem von mir zitierten Ver-
trages. Die Propaganda Deutschlands
für den Frieden Polens und für
rieden. Für keinen Preis
eine handvoll pomerell-
schleischer Erde abgeben,
polnische Erde, die uns mit Gewalt
Sie ist uns durch den Sieg des
stingte zurückgegeben worden. Jeder
die nicht mehr polnisch sind wie die
ng. (Die letzten Kommunalwahlen
ausgeglichen bewiesen. Schluß!)

Senatswahlen in Frankreich.

Erfolge der Sozialisten.
Für den französischen Senat haben Neuwahlen statt-
gefunden, bei denen nach dem bestehenden Wahlgesetz ein
Drittel der französischen Senatoren ergänzt werden
musste. Nach dem erwartigen Ergebnis verteilen sich die
Sitze im Senat wie folgt:
Konervative vorher 4, jetzt 4. Gemäßigte Republikaner
vorher 2, jetzt 19. Verlust 3. Republikaner vorher